

Pharmaindustrie

Eine gesunde Branche

Dass Krebs mittlerweile heilbar ist und nicht jeder Herzinfarkt tödlich endet, ist ein wichtiger Verdienst der Pharmaindustrie. Über 1.000 pharmazeutische Unternehmen beschäftigen rund 113.000 Mitarbeiter, viele davon in der Forschung und Entwicklung. Wer sich ebenfalls in den Dienst der Gesundheit stellen will, findet in der Pharmabranche interessante Aufgaben.



Die Biotechnologin Carmen Stofer arbeitet in der Produktionsabteilung von Merckle Biotec.

Foto: Privat

In der Pharmabranche braucht man einen langen Atem: Zwölf Jahre dauert es im Schnitt, bis ein neues Arzneimittel auf den Markt kommt. Zahlreiche Arbeitsschritte sind bis dahin nötig - und entsprechend vielfältig sind die Aufgaben. „Wir suchen vor allem für zwei Bereiche in unserem Unternehmen gute Leute: zum einen für die Forschung und Entwicklung, zum anderen für den Vertrieb und das Marketing“, erklärt zum Beispiel Rainer Filzinger, Personaldirektor bei Abbott.

Ludwigshafen ist der zweitgrößte Forschungsstandort des weltweit agierenden US-amerikanischen Unternehmens. Naturwissenschaftler, Mediziner und Pharmazeuten sind dort gefragte Absolventen. Im Vertrieb, im Marketing und der Verwaltung werden eher Betriebswirtschaftler eingesetzt. Neben fachlichen Fähigkeiten sind auch persönliche Qualifikationen wichtig: „Englisch ist in unserem internationalen Unternehmen unabdingbar“, so Rainer Filzinger. Allein im Hauptsitz Wiesbaden arbeiten Kollegen aus 53 verschiedenen Ländern. Daneben sind Flexibilität und Teamgeist wichtige Voraussetzungen für die dynamische Branche, die über Ländergrenzen hinweg agiert.

Kultivieren tierischer Zelllinien

„In unserer Abteilung arbeiten bis zu zehn Leute an einem Prozess“, erklärt auch Carmen Stofer, technische Mitarbeiterin bei Merckle Biotec, die Bedeutung von Teamfähigkeit. Die 33-Jährige hat nach einigen Berufsjahren im sozialen Bereich an der Fachhochschule Mannheim Biotechnologie studiert und arbeitet seit April 2007 in der Produktionsabteilung von Merckle Biotec, einem Tochterunternehmen von Ratiopharm. „Wir kultivieren tierische Zelllinien unter optimalen Bedingungen - also mit bestimmten Temperaturen, Sauerstoffgehalt, pH-Wert etc. - und produzieren damit den Wirkstoff für Biopharmazeutika“, erklärt die Diplom-Ingenieurin. Als sie bei Merckle Biotec anfang, musste sie sich erst einmal in die komplizierten Richtlinien für die Produktion von Wirkstoffen für die Medikamentenherstellung einarbeiten. Heute besteht mehr als die Hälfte ihrer Tätigkeit aus Schreibtischarbeit, vor allem aus der Dokumentation jedes einzelnen Prozessschrittes. „In meinem Studium

habe ich viel über Verfahrenstechnik gelernt, das kann ich jetzt anwenden", so Carmen Stofer. „Trotzdem lerne ich hier jeden Tag Neues."

Geschäft mit Generika

Die Zahl der Arzneimittel in Deutschland liegt derzeit laut dem bekanntesten Arzneimittelverzeichnis, der Roten Liste, bei 8.834 Präparaten. Darunter befinden sich jedoch viele nur selten verwendete Mittel. Zählt man jede Darreichungsform und Wirkstärke einzeln, kommt man auf mehr als 40.000 Arzneimittel. Neben den Originalpräparaten gibt es auch zahlreiche Nachahmerprodukte, die nach Ablauf der Patentschutzfrist zugelassen werden. Diese so genannten Generika, die 68 Prozent des Arzneimittelmarktes ausmachen, werden zum Beispiel von der Firma Hexal hergestellt. „Manche meinen, dass der wissenschaftliche Anspruch bei der Herstellung von Generika niedriger ist - aber das stimmt nicht", erklärt Carola Frerker, Leiterin Personalentwicklung bei Hexal. „Unser Schwerpunkt liegt in der Weiterentwicklung der Medikamente, um verbesserte Darreichungsformen oder eine praxisingerechtere Dosierung zu erreichen." Von den insgesamt rund 1.500 Hexal-Mitarbeitern sind etwa 350 in der Forschung und Entwicklung tätig, viele weitere arbeiten im Außendienst. Die Vertriebsmitarbeiter gehen in Apotheken, zu Ärzten und Krankenhäusern, um die neuen Produkte vorzustellen. Unterstützt werden sie dabei vom Marketing, wo meist Naturwissenschaftler mit betriebswirtschaftlichem Zusatzwissen arbeiten.

Die Pharma-Jobs sind also vielfältig - und krisensicher. Im Hinblick auf die demografische Entwicklung gilt die pharmazeutische Industrie als eine der wichtigsten Zukunftsbranchen. Die Zahl der Arbeitsplätze stieg zwischen 2000 und 2005 um 14,4 Prozent. Deutschland ist weltweit der fünftgrößte Produzent, wobei die meisten Mitarbeiter in kleinen und mittleren Firmen beschäftigt sind. Spannende Aufgaben bieten große und kleine Arbeitgeber gleichermaßen. Rainer Filzinger von Abbott bringt seine Begeisterung für Pharma auf den Punkt: „Die Pharmaindustrie hilft, das Leben vieler Menschen zu verbessern und zu verlängern - das ist für mich das Faszinierendste an dieser Branche."

Mehr zu diesem Thema:

Interview:

- mit Stephan David Küpper, Bundesverband der Arzneimittel-Hersteller (BAH): [Nachwuchs wird immer gesucht](#)

Weitere Infos:

- [Einstellungspraxis](#) Pharmabranche
- [Adressen und Links](#)

Diese Beiträge im abi-Portal könnten dich auch interessieren:

- [Ausbildungsreportage Biologielaborantin: Forschen ist Zukunft](#)

abi >> 02/2008



Bundesagentur für Arbeit - Stand 15.07.2009